an Papilionaceen. Ich besitze ♀ fast ohne Spur von Metallschimmer.

18. *O. pallicornis* Friese. Häufig am Karstabhange, auch bei Duino, Ende April und Mai an Hippocrepis.

19. *O. papaveris* Ltr. Die hiesigen Exemplare unterscheiden sich von den aus Deutschland stammenden in beiden Geschl. durch weit lebhaftere Farbe der Behaarung und ein wenig bedeutendere Grösse; sonstige Unterschiede konnte ich nicht auffinden. — Nur an einer Stelle bei den Felsen von Contovello gefangen, wo die ♂ an einem kleinen Geranium, die ♀ an Windenblüten flogen. Fast sämmtliche Windenblüten in der Nähe fand ich ausgebissen. Das Nest (ich fand deren 2 auf) gleicht vollkommen den aus Mohnblütenblättern verfertigten Nestern nordischer Thiere dieser Art, nur ist es mit Blütenblättern der Winde (Convolv. arvensis) austapeziert. Flugzeit Mitte Mai bis Anfang Juni

20. *O. rubicola* Friese. ♀ ziemlich häufig im Mai und Juni an Hippocrepis und Onobrychis, ♂ sehr einzeln, bei Contovello und am M. spaccato gefangen.

21. *O. rufa* L Häufig im April allenthalben an den verschiedensten Blumen.

22 *O. rufohirta* Ltr. ♀ häufig, ♂ viel seltener, am Karstabhange, auch bei Duino, an Hippocrepis, später Onobrychis. Mitte April bis Anfang Mai ♂, ♀ noch im Juni.

23. *O. scutellaris* Mor. Ende Mai, Juni ziemlich häufig, besonders an Papilionaceen.

24 *O. solskyi* Mor. Mit *O. fulviventris*, aber weit seltener.

25. *O. spinolae* Schenck. Je 1 ♂ am 3. u. 10. Juni an Echium am M. spaccato. Beide Exemplare haben dunkle Schiensporne, stimmen aber sonst vollkommen mit den gewöhnlichen Exemplaren dieser Art überein.

26. *O. spinulosa* Kby. Ende Juni, Juli an gelbblühenden Compositen (Inula?) ziemlich häufig am M. spaccato, ♂ weitaus in Mehrzahl.

✓27. *O. tergestensis* Ducke n. sp.

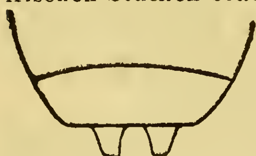
♀: *Nigra, capite et thorace supra fulvo-, subtus pallido pilosis, clypeo truncato, non crenulato, spatio cordiformi metathoracis opaco, abdom. basi nitido, apicem versus opaco, segm. 1 et 2 longe-, reliquis breviter pallide fulvido pilosis, segm. 2–6 albidofasciatis, fasciis segm. secundi interruptis, 3.–5. integris, angustis, 6. integra, lata. Scopa albida, calcaria pallida.* Longit. 8—9 mm.

♂: *Toto corpore supra dense et longe fulvopiloso, spatio met. cordif. subtus nitidulo, solum segm. 4 et 5 cum fasciis pallidis, segm. anale medio fortiter exciso.* Long. 7—8 mm.

Das ♀ unterscheidet sich von *papaveris* und den verwandten Arten sofort durch den matten herzförmigen Raum des Metathorax, die schwächere Bandierung des Hinterleibes und die geringere Grösse, von *crenulata* Mor. durch den nicht gezähnelten Clypeusrand und die schwarzen Fühler; das ♂ ist von *papaveris* etc. auf den ersten Blick durch Behaarung und Gestalt der Endsegmente zu unterscheiden, von *crenulata* durch die dunklen Fühler und den Mangel der seitlichen Zähne am 6. Segmente.

♀: Schwarz, Kopf und Thorax oben braungelb, unten gelblichgrau behaart, Kopf von Thoraxbreite, Clypeus dicht punktiert, matt, am Ende abgestutzt, nicht crenuliert. Mandibeln 3-zähnig, schmäler als bei *papaveris*. Fühler schwarz. Herzförmiger Raum des Metathorax matt Hinterleib ziemlich breit, vorn glänzend, nach hinten infolge dichterer Punktierung matt werdend. Segm. 1 u. 2 besonders seitlich lang, die übrigen kurz lichtbraungelb behaart, Segment 2 mit seitlichen Streifen, 3 bis 5 mit ganzen, schmalen, 6 mit breiterer weisser Cilienbinde. Bauchbürste weiss, Schienensporen braungelb, Flügeladern dunkel, ebenso Tegulae.

♂: Oberseite von Kopf, Thorax und Hinterleib dicht und lang abstehend braungelb behaart, Hinterleib schwächer punktiert, als beim ♀, herzförmiger Raum nach unten zu etwas glänzend, Segment 4 und 5 am Hinterrande mit bei frischen Stücken bräunlichweissen Cilienbinden, Endsegment



mitten tief ausgerandet, Seitenlappen dreieckig, viel kürzer als bei *papaveris*, Grund des Segmentes unter dem vorletzten verborgen, nur die Lappen sichtbar.

Am M. spaccato an Papilionaceen, als Hippocrepis, Onobrychis etc im heissesten Sonnenschein fliegend, das 1. ♂ am 27. Mai, ein abgeflog. ♀ noch 3. Juli, im ganzen 6 ♀ und 5 ♂ erbeutet.

28. *O. tiflensis* Mor. Die ♂ dieser von Morawitz aus dem Caucasus beschriebenen Art, deren Bestimmung ich Herrn Friese's Güte zu verdanken habe, flogen Ende April und Anfang Mai, die ♀ vom Mai bis in den Juli einzeln an Hippocrepis, Onobrychis, Lotus, etc. am M spaccato, bei Contovello und am Rande der Strasse im Boschetto.

29. *O. tridentata* Duf. et Perr. 1 ♀ 30. Juni am M. spaccato, ♂ 28. April und 20. Mai bei Contovello, ♀ an Medicago, ♂ an Hippocrepis.

30. *O. versicolor* Ltr. Sehr häufig im Mai und Juni an Lotus, Onobrychis, Hippocrepis etc.

Entomologica varia

von Dr. Kriechbaumer in München.

Ichneumon trialbatus m. ♂.

Thomson verbindet in den Opusc. ent. p. 2404 diese von mir in den Mitth. d. schweiz. ent. Ges. Bd. 6 p. 13 (1880) beschriebene Art als ♂ mit dem von Holmgren nur im weiblichen Geschlechte beschriebenen *Amblyteles interruptus* (Ichn. suec. II. 1871. p. 237. no. 15). Die Richtigkeit dieser Verbindung erschien mir zuerst unwahrscheinlich, da meine von Frey-Gessner erhaltenen ♂ alle eine deutliche Falte am 4. Bauchringe zeigen und somit wahrscheinlicher war, dass selbe einem eigentlichen *Ichneumon* aus der zweiten Gruppe Wesmael's angehören Nachdem ich aber fand, dass die Färbung der Beine und des Flügelmales sehr genau mit der bei dem *interruptus*-♀ übereinstimmt, nachdem ferner das ebenfalls von Frey-Gessner erhaltene letztere ebenso wie die *trialbatus*-♂ am Simplon gefangen wurden, glaube ich Thomson's Angabe als richtig annehmen zu dürfen. Die Falte des 4. Bauchringes kann kein Hinderniss bilden, da eine solche, wie schon Wesmael erkannte, bei mehreren *Amblyteles* ♂ vorkommt.

Während ich nun noch nie ein ♀ oder ein normal gefärbtes ♂ dieser Art erbeutet habe, fing ich am 18. 7. 54, also lange ehe Holmgren seinen *Ambl. interruptus* beschrieb, am Wallberg bei Tegernsee ein scheinbar der *luctatorius*-Gruppe angehöriges ♂, das aber ein ganz schwarzes Schildchen hat, weshalb ich es nirgends unterzubringen wusste. Wenn ich nun annehme, dass dieses schwarze Schildchen kein wesentliches Merkmal dieses Thieres ist, sondern vielmehr statt desselben gewöhnlich ein gelbes vorkommt, wenn ich dann auch noch sehe, dass das Thier ausserdem so sehr mit meinem *trialbatus* übereinstimmt, dass ich es, wenn es ein gelbes Schildchen hätte, nicht davon unterscheiden könnte, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich selbes wirklich für eine Var. dieser Art halte und als Var. *nigroscutellata* bezeichne. Auch der Fundort ist dem der Schweizerexemplare entsprechend, indem es wie diese aus der Berg- oder unteren Alpenregion stammt.